

Weil die Inder oft über die Grenzen des Perferreiches hinausgegriffen hatten, unternahm er einen Zug in ihr Land, um sie gleich auch unter seine Oberhoheit zu zwingen. Siegend war er schon eine weite Strecke vorgeedrungen, und es schien, als ob nichts auf der Welt ihm mehr widerstehen könne; da wurde ihm doch plötzlich Halt geboten: seine Truppen weigerten sich, noch weiter zu ziehen. Sie hatten ihrem Könige riesige Gebiete erobert und meinten, jetzt sei es genug; auch sehnten sie sich nach Ruhe. So mußte er zurückkehren. Am Indus bauten die Soldaten eine Flotte, auf der ein Teil des Heeres zu Wasser nach Babylon fuhr; der König selbst marschierte mit den übrigen Truppen durch wüstes Gebiet zurück.

3. **Die Ordnung des Reiches. Alexanders Tod.** Babylon sollte die Hauptstadt des gewaltigen Reiches werden. Von hier aus leitete Alexander die Neuordnung. Sein Ziel war die Verschmelzung der Macedonier und der Griechen mit den Unterworfenen, doch so, daß die griechische Bildung obenauf bliebe. Zu diesem Zwecke verheiratete er viele seiner Offiziere und Soldaten mit Perferinnen und Perfer mit Griechinnen. Tausende von Einheimischen nahm er in sein Heer auf. Um den persischen Anschauungen weiter entgegenzukommen, nahm er zu seiner ersten Gemahlin noch eine zweite, die Tochter des Darius, ließ sich auch nach einheimischer Sitte durch Fußfall begrüßen. Mit diesem Entgegenkommen ihres Königs aber waren die Macedonier nicht einverstanden; sie wollten keine Verschmelzung mit den Unterworfenen, sondern kurzweg die Herrschaft über diese. Es kam zu Verschwörungen, die aber rechtzeitig entdeckt und bestraft wurden.

Witten in der gewaltigen Arbeit wurde Alexander plötzlich 323 im Alter von 33 Jahren dahingerafft. Ein verzehrendes Fieber hatte ihn ergriffen. Bald gaben die Ärzte den Kranken auf. Ungeheuer war die Trauer der Seinen. Die Krieger wollten ihn noch einmal sehen, und diese harten Männer, die so manche Schlacht geschlagen hatten, weinten wie die Kinder, als sie ihren großen König mit erlöschenden Augen auf dem Sterbebette liegen sahen.

4. **Die Diadochenreiche und der Hellenismus.** Sein Tod war ein verhängnisvolles Ereignis; denn alles war noch unfertig. Da er keinen Erben hinterließ, kam es zu langwierigen Kämpfen unter seinen Generalen, die einander die Herrschaft streitig machten. Sie heißen Diadochen (Nachfolger). Das Reich blieb nicht als Ganzes bestehen; denn es gingen aus diesen Kämpfen schließlich drei große und mehrere kleine Reiche hervor. Die großen waren: das ägyptische